



museonforscht

Museen und Universitäten
Orte des Wissens im
Austausch

25. & 26. Februar 2016

Programm



museon

weiterbildung & netzwerk

UNI
FREIBURG

museonforscht

Museen und Universitäten
Orte des Wissens im
Austausch

25. & 26. Februar 2016

Grußwort des Rektors	6
Einführung	7
Übersicht Tagungsprogramm	8
Beschreibung der Panels und Vorstellung der Rednerinnen und Redner	13
Tag 1	13
Tag 2	24
Project Slam 7x7	36
Labor-Situationen in Freiburger Museen	38
Lagepläne Universität Freiburg	42
Impressum	46



Foto: Gehrke

Liebe Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer,

Universitäten sind Museen des Wissens. Sie generieren, sammeln, bewahren und verbreiten Wissen im Sinne moderner musealer Konzepte. Forschung, Lehre und Weiterbildung sind die Stützen eines Gebäudes, in dem Wissensentwicklung geleistet wird durch Akteure, die sich mit Altem und Neuem beschäftigen, Erkenntnisse durch Interaktion und Partizipation bewerten und nach außen tragen.

Liefern die Tätigkeiten von Universitäten und Museen also Anlass, parallele Entwicklungen zu beschreiben? Beide Institutionen professionalisierten sich seit der Renaissance und wirken in das gesamte gesellschaftliche und wissenschaftliche Leben. Sammlungen entstanden zur Förderung von Lehre und Forschung an Universitäten, aber auch außerhalb aus Neugier, der Lust an Kuriosen und Sammelleidenschaft. Diese Sammlungen wurden zunehmend in den Dienst der Gesellschaft gestellt und öffentlich zugänglich gemacht. Sollte eine Entfremdung zwischen Universitäten und Museen bestehen, so wird diese Tagung darlegen, auf welchen Ebenen diese Institutionen kooperieren und welche Potenziale der Zusammenarbeit für die Zukunft möglich sind.

Die Freiburger Akademie für Museums-, Ausstellungs- und Sammlungswissen (FRAMAS) an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg entwickelt seit 2014 mit museOn | weiterbildung & netzwerk ein modulares wissenschaftliches Online-Weiterbildungsprogramm. museOn hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Arbeit kritisch zu hinterfragen sowie wissenschaftlich zu untermauern und veranstaltet in diesem Kontext seine erste Tagung „Museen und Universitäten – Orte des Wissens im Austausch“, in der das Zusammenspiel von Universitäten und Museen diskutiert wird.

Hierfür wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer
Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Museen und Universitäten als Orte des Wissens, Kooperationen beider Institutionen und deren Leistungen zur Wissensgenese und zum Wissenstransfer sind Thema dieser Tagung. Die Betrachtung der wissenschaftlichen Arbeit und der Forschungsweisen von Museen und Universitäten bildet den zentralen Fokus.

Zwei Tage diskutieren Vertreter von Museen, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen sowie Agenturen, in welchen Strukturen auf welche Weise geforscht und entwickelt wird und wie ein Theorie-Praxistransfer gelingen kann. Dies betrifft klassische Forschungsbereiche wie die Forschung an Objekten, aber auch Herausforderungen für Ingenieurwissenschaften und die neuesten Entwicklungen im digitalen Bereich. Auch wird thematisiert, inwiefern universitäre Sammlungen ideale Forschungsumgebungen bilden können und welchen Beitrag Museumswissenschaften, Ausstellungstheorien sowie Management und Kulturpolitik leisten.

museOn | weiterbildung & netzwerk entwickelt ein Online-Weiterbildungsprogramm mit Modulen, die den Arbeitsbereichen eines Museums entsprechen. Die Panels der Tagung richten sich deshalb nach den sich bereits in der Entwicklung befindlichen Modulen Ausstellen, Managen, Digitalisieren, Überblicken und Sammeln, die so aus einer wissenschaftlichen Perspektive überprüft werden können.

In das Tagungsprogramm sind Labor-Situationen in den Städtischen Museen Freiburg sowie den Sammlungen der Universität als Parallelveranstaltungen integriert. Außerdem haben 7 Slammerinnen und Slammer jeweils 7 Minuten Zeit, um kreativ und unterhaltsam innovative Konzepte im Kontext des Museums- und Ausstellungsweissens vorzustellen. Über das Gewinnerprojekt entscheiden die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Übersicht Tagungsprogramm

DONNERSTAG
25.02.2016

Tagungsort: Universität Freiburg, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Kollegiengebäude I (KG I), Aula und Hörsaal 1098

8.00 Uhr Anmeldung & Information
Prometheus-Halle

9.00 Uhr BEGRÜSSUNG

Aula **Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer**
Rektor der Universität Freiburg
Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Dr. Christian Wacker
Wissenschaftlicher Projektleiter von museOn | weiterbildung & netzwerk,
Universität Freiburg

9.30 Uhr AUFTAKTDISKUSSION

Aula Museen und Universitäten – Orte des Wissens im Austausch
Theresia Bauer MdL
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke
Präsident a. D. des Deutschen Archäologischen Instituts;
Director of Outreach des University College Freiburg
Dr. Wilhelm Krull
Generalsekretär der VolkswagenStiftung, Hannover
Dr. Anna Schmid
Direktorin des Museums der Kulturen Basel
Moderation: Prof. Dr. Ralf von den Hoff
Leiter der Abteilung Klassische Archäologie und der
Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg

11.30 Uhr Kaffeepause

12.00 Uhr BLOCK I

Aula Panel A: Museumswissenschaften für die Praxis
Prof. Dr. Guido Fackler
Professor für Museologie, Universität Würzburg
Prof. Dr. Bernhard Graf
Leiter des Instituts für Museumsforschung, Berlin
Prof. Dr. Peter van Mensch
Freier Museologe, Berlin

Hs 1098 Panel B: Neu-ausrichten und neu-erfinden: Museen zwischen
kultureller Bildung, Kreativwirtschaft und Kulturtourismus
Dr. Michaela Conen

Leiterin der Abteilung Marketing und Zentrale Veranstaltungen,
Universität der Künste Berlin

Dr. Anja Dauschek

Leiterin des Planungsstabs „Stadtmuseum Stuttgart“

Prof. Dr. Wolfgang Schneider

Professor für Kulturpolitik, Universität Hildesheim

13.30 Uhr Mittagspause

15.00 Uhr BLOCK II

Aula Panel A: Aura oder Reproduktion? Museen in einer
digitalen Bildkultur
Ulrike Keuper
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Akademie der bildenden Künste München
Martijn Pronk
Leiter der Abteilung Publikationen, Rijksmuseum Amsterdam
Selma Thomas
Museumsberaterin und Filmemacherin, Washington D.C.

Hs 1098 Panel B: Digitalisieren: Möglichkeiten und Vorgehensweisen
für Sammlungen und Forschung

Barbara Fichtl

Leiterin der Abteilung Digitale Geschichte und IT, Herder-Institut für
historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg

Tonya Nelson

Head of UCL Museums and Collections, University College London

Dr. Hans-Peter Widmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stadtarchiv Freiburg

16.30 Uhr Kaffeepause

17.00 Uhr PROJECT SLAM 7x7

Aula 7 Slammerinnen und Slammer haben jeweils 7 Minuten Zeit, um ihre
Projektideen für Museums-, Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte auf
unterhaltsame und spannende Weise vorzustellen!

19.00 Uhr ABENDEMPFANG IM AUGUSTINERMUSEUM

Augustinermuseum, Städtische Museen Freiburg
Augustinerplatz, 79098 Freiburg

Übersicht Tagungsprogramm

FREITAG
26.02.2016

9.00 Uhr BLOCK III

Aula Panel A: Universitätssammlungen im 21. Jahrhundert:
Lehr- und Forschungseinrichtung oder Publikumsattraktion?
Dr. Jens-Arne Dickmann
Kurator der Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg
Frank Duerr
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Universität Tübingen
Dr. Cornelia Weber
Leiterin der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche
Universitätssammlungen in Deutschland, Berlin

Hs 1098 Panel B: Forschung am Objekt – Wissenserwerb als zentrale Aufgabe eines Museums?

Sarah Fründt
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, University College Freiburg
Armin Lausegger
Leiter des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften,
Donau-Universität Krems
Prof. Dr. Andreas Mulch
Leiter des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums
Frankfurt

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr LABOR-SITUATIONEN in Freiburger Museen

Verschiedene Parallelveranstaltungen in den Städtischen Museen
Freiburg und den Sammlungen der Universität.

Anmeldung im Tagungsbüro ab Donnerstag, 25.02.2016 um 8.00 Uhr.

12.30 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr BLOCK IV

Aula Panel A: Ausstellungstheorie und -praxis im Wandel
Shirin Frangoul-Brückner
Geschäftsführerin bei Atelier Brückner, Stuttgart
Dr. Kevin Moore
Direktor des National Football Museum, Manchester
Dr. Elke Anna Werner
Co-Leiterin des Transferprojekts „Evidenz ausstellen“, FU Berlin

Hs 1098 Panel B: Präventive Konservierung: Bei Sanierungen und Umbauten in Museen strategisch, langfristig und innovativ vorgehen

Johann Reiß
Gruppenleiter Gebäudesysteme am Fraunhofer-Institut für Bauphysik,
Stuttgart
Dr. Alexandra Schieweck
Schadstoffe in Museen, Fraunhofer-Institut für Holzforschung,
Wilhelm-Klauditz-Institut, Braunschweig
Andreas Weisser
Inhaber Restaumedia; Restaurator am Doerner Institut, München

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr ABSCHLUSSDISKUSSION

Aula Museen und Universitäten: Bildung, Ausbildung und
Qualifikationen für das Museums- und Ausstellungswesen
Dr. Michael Henker
Präsident ICOM Deutschland; Planungs- und Aufbaukoordinator des
Sudetendeutschen Museums, München
Prof. Dr. Pia Müller-Tamm
Direktorin der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe
Prof. Dr. Ernst Seidl
Direktor des Museums der Universität Tübingen
Dr. Tilmann von Stockhausen
Direktor der Städtischen Museen Freiburg
Moderation: Dr. Christian Wacker
Wissenschaftlicher Projektleiter von museOn | weiterbildung & netzwerk,
Universität Freiburg

18.00 Uhr VERABSCHIEDUNG

Aula

AUFTAKTDISKUSSION

Museen und Universitäten – Orte des Wissens im Austausch

Im Fokus der Auftaktdiskussion steht das Tagungsthema Museen und Universitäten als Orte des Wissens und als Orte des Wissens im Austausch. Diskutiert werden Praktiken und Vorstellungen von Wissenschaft sowie die Strukturen und Ziele, unter denen Wissen und Wissenschaft generiert, vermittelt und erfahren werden. Es wird gefragt, wie Forschung und Wissenschaft heute im Selbstverständnis der verschiedenen Institutionen verankert sind. Dies beinhaltet auch eine Analyse des epistemologischen Selbstverständnisses der jeweiligen Institution in Bezug auf sich selbst als ein Ort, der „Wissen schafft“. Aus dem prüfenden Blick auf den Wissens-, Wissenschafts- und Forschungsbegriff von Museen und Universitäten ergibt sich die Frage nach der Zusammenarbeit und dem Austausch von beiden Institutionen, auch im Austausch mit weiteren Wissenschaftseinrichtungen. Wie stehen „Orte des Wissens“ im Austausch, wenn sie sich doch in unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen befinden?

mit Statements von:

Theresia Bauer MdL

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke

Präsident a. D. des Deutschen
Archäologischen Instituts; Director
of Outreach des University College
Freiburg

Dr. Wilhelm Krull

Generalsekretär der Volkswagen-
Stiftung, Hannover

Dr. Anna Schmid

Direktorin des Museums der
Kulturen Basel

Moderation:

Prof. Dr. Ralf von den Hoff

Leiter der Abteilung Klassische
Archäologie und der
Archäologischen Sammlung der
Universität Freiburg



Foto: Rüdiger Buhl,
Universität Freiburg



Foto: MWK

Theresia Bauer MdL

ist seit dem 12. Mai 2011 Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Während des Studiums der Politikwissenschaften, Volkswirtschaft und Germanistik in Heidelberg und Mannheim war sie hochschulpolitisch als studentische Vertreterin im Großen und Kleinen Senat und im Verwaltungsrat der Universität Heidelberg aktiv. 1993-95 war sie Referentin für politische Bildung in der Gesellschaft für politische Ökologie, später Geschäftsführerin der Heinrich-Böll-Stiftung Baden-Württemberg. Seit 2001 gehört sie dem Landtag von Baden-Württemberg an. Dort war sie Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst, hochschulpolitische Sprecherin, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und parlamentarische Geschäftsführerin von Bündnis 90/Die Grünen. Sie wurde 2013 und 2015 zur Wissenschaftsministerin des Jahres gewählt.

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke

ist emeritierter Professor an der Universität Freiburg. Er war Professor für Altertumswissenschaft an der Universität Würzburg, FU Berlin und Freiburg (1982-2008) und Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts (2008-2011). Seine Forschung und Publikationen reichen vom antiken Griechenland zum römischen Reich und von Sozial- und Politikgeschichte zur Geschichte politischer Theorien. Seine wichtigsten Publikationen sind u.a. Alexander der Große, Geschichte der Antike: Ein Studienbuch und Geschichte als Element antiker



Foto: privat

Kultur.

Dr. Wilhelm Krull

ist nach einem Studium der Germanistik, Philosophie, Pädagogik und Politikwissenschaft sowie Stationen als DAAD-Lektor an der Universität Oxford und in führenden Positionen beim Wissenschaftsrat und in der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft seit 1996 Generalsekretär der VolkswagenStiftung. Überdies nahm und nimmt er zahlreiche



Foto: Florian Müller für VolkswagenStiftung

Funktionen in nationalen, ausländischen und internationalen Gremien wahr.

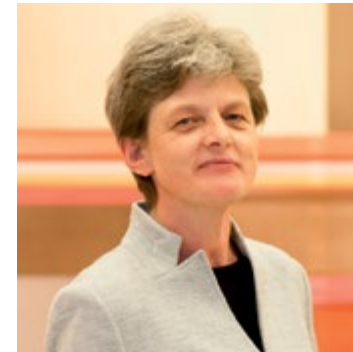


Foto: Jonas Jäggy

Dr. Anna Schmid

ist seit 2006 Direktorin des Museums der Kulturen Basel. 2002-2006 leitete sie die Abteilung Völkerkunde am Niedersächsischen Landesmuseum Hannover und war von 1996-2001 Dozentin für Ethnologie am Südasien-Institut der Universität Heidelberg. Sie führte Feldforschungen in Pakistan, Indien und Deutschland durch. Sie verfasste zahlreiche Publi-

kationen zur Gegenwart und Zukunft der ethnologischen Museen und Gegenwartskultur u.a. als „Ort der Reflexion“ oder als „Tor zur Welt“.

Prof. Dr. Ralf von den Hoff

ist seit 2006 Professor für Klassische Archäologie am Institut für Archäologische Wissenschaften und Leiter der Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg. Seit 2012 ist er Sprecher des SFB 948 Helden - Heroisierungen - Heroismen. Transformationen und Konjunkturen von der Antike bis zur Moderne. Visuelle Kultur ist sein Hauptforschungsthema. 2012-2014 war er Research Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies FRIAS und seit 2014 ist er verantwortlicher Projektleiter von museOn | weiterbildung & netzwerk.



Foto: privat

Museumswissenschaften für die Praxis

Museumswissenschaften, Museumskunde, Museologie, Museum Studies – es gibt unterschiedliche Begriffe für die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Museum an Universitäten und Hochschulen, die jeweils einen unterschiedlichen Fokus verfolgen: praxeologisch, philosophisch-kritisch, empirisch-theoretisch. Sie haben sich als akademische Fachbereiche etabliert und sind innerhalb der Universitäten meist an der philosophischen oder philologischen Fakultät eingegliedert. Sie stellen eigene Professuren. Welche Relevanz hat die Museumswissenschaft für den Museumsalltag? Wie gelingen Beziehungen zwischen Museumspraxis und Museumsforschung? Welche Rolle spielt das Institut für Museumsforschung? Diesen Fragen wird in Bezug auf die Museumswissenschaften in Deutschland mit der Verknüpfung zu internationalen Strukturen nachgegangen.

Vorträge: Praxis, Theorie & Forschung: Plädoyer für eine museumswissenschaftlich reflektierte Praxis

Prof. Dr. Guido Fackler

Professor für Museologie, Universität Würzburg

Forschung in Museen

Prof. Dr. Bernhard Graf

Leiter des Instituts für Museumsforschung, Berlin

Museology, museum studies or heritage studies? International perspectives on the study of museums

Prof. Dr. Peter van Mensch

Freier Museologe, Berlin

Moderation: Sonja Thiel

Wissenschaftliche Projektkoordinatorin bei
museOn | weiterbildung & netzwerk, Universität Freiburg

Prof. Dr. Guido Fackler

studierte Volkskunde, Musikwissenschaft und Völkerkunde an der Universität Freiburg. Er war Archivangestellter und Volontär beim Badischen Landesmuseum in Karlsruhe, Landesstelle für Volkskunde Freiburg. Er arbeitete am Institut für Volkskunde der Universität Regensburg sowie am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Universität Würzburg. Dort ist er seit 2011 die Vertretung der Professur für Museologie. In diesem Zusammenhang erfolgte der Aufbau der Würzburger Professur für Museologie mit den Studiengängen Museologie und materielle Kultur (2010), Museumswissenschaft/Museum Studies (2013), Museum und alte Kulturen (2016) sowie der Möglichkeit zur Promotion.



Foto: privat

Prof. Dr. Bernhard Graf

ist Leiter des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und dort für die Bereiche Museologie, Museumsmanagement, Besucher- und Medienforschung verantwortlich. Er lehrt als Honorarprofessor für Kulturkommunikation an der FU Berlin, ist beteiligt an der Konzeption und Begutachtung verschiedener neuer Museen und sitzt in 18 wissenschaftlichen Beiräten und Stiftungsräten. 2009 hat er die externen Evaluierungen von 10 Leibniz-Instituten geleitet, darunter in sieben Forschungsmuseen. Seit 2010 ist er Senator der Leibniz-Gemeinschaft. Graf veröffentlichte zahlreiche Evaluierungen von Museumsausstellungen und -aktivitäten.



Foto: privat

Prof. Dr. Peter van Mensch

ist freier Museologe und Museumsberater und lebt in Berlin. Vorher war er als Professor für Kulturelles Erbe an der Reinwardt Academy, Amsterdam University of the Arts (Niederlande) und als Professor für Museologie an der Universität von Vilnius (Litauen) tätig. Aktuell unterrichtet er als Gastprofessor an der Universität Bergamo (Italien). International war und ist er unter anderem beim International Council of Museums (ICOM) aktiv. Er arbeitete in den internationalen Komitees Education and Cultural Action (CECA), Museology (ICOFOM) und Collecting (COMCOL), und ist nun im Komitee für Museums-ethik aktiv.



Foto: privat

Neu-ausrichten und neu-erfinden: Museen zwischen kultureller Bildung, Kreativwirtschaft und Kulturtourismus

Der vielzitierte Museumsboom der letzten Jahre eröffnet auch die Diskussion um die Bedingungen einer gelingenden Neuausrichtung oder Neukonzeption einer Institution. Nach welchen Prinzipien werden Umstrukturierungen vorgenommen? An welchen Modellen zwischen Kreativwirtschaft, Kulturtourismus sowie kultureller und ästhetischer Bildung kann oder sollte man sich orientieren und wie kann man argumentieren? Welche Herangehensweisen, welche Analyse- und Kooperationsmöglichkeiten werden praktiziert? Inwiefern helfen Modelle, die aus dem klassischen Management auf Museen übertragen werden? Doch auch die Beziehung von Praxis und den politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen stehen im Fokus. Ermöglichen Management-Systeme die Analyse der Bedeutung einer Institution für ihre Region oder Stadt? Entsprechen die heutigen Anforderungen an Kulturinstitutionen der gesetzlichen Verankerung von Museen innerhalb der kulturpolitischen Strukturen?

Vorträge: Museumsmanagement im Wandel – Welchen Beitrag kann die Balanced Scorecard dazu leisten?

Dr. Michaela Conen

Leiterin der Abteilung Marketing und Zentrale Veranstaltungen,
Universität der Künste Berlin

Die Stadt im Museum – das Museum in der Stadt

Dr. Anja Dauschek

Leiterin des Planungsstabs „Stadtmuseum Stuttgart“

Kulturelle Teilhabe durch Kulturelle Bildung, Kulturpolitische Überlegungen zu einer Museumsentwicklungsplanung

Prof. Dr. Wolfgang Schneider

Professor für Kulturpolitik, Universität Hildesheim

Moderation: Dr. Christian Wacker

Wissenschaftlicher Projektleiter von museOn | weiterbildung & netzwerk,
Universität Freiburg

Dr. Michaela Conen



Foto: Michaela Conen

ist seit 2016 Leiterin der Stabsstelle Marketing und Zentrale Veranstaltungen an der Universität der Künste Berlin. Sie studierte Rechtswissenschaften an der Universität Potsdam sowie Kultur- und Medienmanagement am Institut für Kultur- und Medienmanagement (KMM Hamburg) der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT). Sie promovierte zum Thema Strategisches Management in Museen am KMM Hamburg. Bis März 2014 leitete Conen die Stabsstelle Corporate Performance Management am Jüdischen Museum Berlin. Sie hat außerdem die Kultur- und Medienagentur CULTURE PARTNERS gegründet.

Dr. Anja Dauschek

studierte Sozialwissenschaften an der LMU München und Museum Studies an der George Washington University, Washington D.C. Sie erarbeitete ihre Promotion in Volkskunde an der Universität Hamburg. Von 2000-2006 war sie als Museumsberaterin und Leiterin des Berliner Büros bei LORD Cultural Resources tätig. Seit 2007 ist sie Leiterin des Planungsstabes „Stadtmuseum Stuttgart“ und so verantwortlich für Planung und Aufbau des neuen Museums. Dauschek ist Vorstandsmitglied im Museumsverband Baden-Württemberg e.V. und Lehrbeauftragte an der FU Berlin und der Universität Tübingen.



Foto: privat

Prof. Dr. Wolfgang Schneider

ist Professor für Kulturpolitik, geschäftsführender Direktor des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim und Inhaber des UNESCO-Chair Cultural Policy for the Arts in Development. Er war sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission Kultur in Deutschland des Deutschen Bundestages (2003-2007) und ist persönliches Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und des Internationalen Theater-Instituts. Ebenso ist er Gründungsdirektor des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der BRD (1989-1997), Vorsitzender der deutschen ASSITEJ und Ehrenpräsident der Internat. Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche. Zu seinen Publikationen gehört u.a. Kulturelle Bildung braucht Kulturpolitik. Hilmar Hoffmanns ‚Kultur für alle‘ reloaded.



Foto: privat

Aura oder Reproduktion? Museen in einer digitalen Bildkultur

Oft erfolgt die Auseinandersetzung mit Ausstellungen, Objekten und Kunstwerken per Smartphone und als Reproduktion des Gesehenen. Die Museen nutzen vermehrt digitale Medien innerhalb ihrer Ausstellungen oder als Ergänzung und laden unterschiedlich intensiv zur Nutzung sozialer Netzwerke innerhalb ihres Hauses ein. Auf der einen Seite steht also eine Veränderung des Rezeptionsverhaltens: Wie verändern sich durch eine Online-Gesellschaft und die Sharing-Kultur die Grenzen zwischen privater und kollektiver Rezeption? Inwiefern entsteht ein neues Publikum? Auf der anderen Seite steht die Veränderung von musealer Praxis durch die Entwicklung sozialer Medien und die Kultur des Bilderteilens. Was bedeutet es für die Identität eines Museums, offen für neue Medien und deren gewandelter gesellschaftlicher Relevanz und kultureller Praxis zu sein? Wie stehen der Aura-Begriff und das Original im Verhältnis zur Reproduktion? Wie verändert sich die Inszenierung eines Objekts? Für beide Prozesse wird weitergehend diskutiert, inwiefern dieser Wandel Eingang in die Wissenschaft findet.

- Vorträge:** **Das soziale Museum. Momentaufnahmen einer Rezeptionskultur im Wandel**
Ulrike Keuper
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Akademie der bildenden Künste München
- Rijksstudio: inventing the digital Rijksmuseum**
Martijn Pronk
Leiter der Abteilung Publikationen, Rijksmuseum Amsterdam
- Museum Exhibits and Digital Media**
Selma Thomas
Museumsberaterin und Filmemacherin, Washington D.C.
- Moderation:** **Dr. Jens-Arne Dickmann**
Kurator der Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg

Ulrike Keuper

studierte bis 2011 Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe sowie Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 2011 bis 2015 absolvierte sie ihr Promotionsstudium an der HfG mit der Dissertation zum Thema Übersetzung als Metapher. Zur Rezeptionsgeschichte druckgrafischer und fotografischer Kunstreproduktion. Von 2011-2013 übte sie eine nebenberufliche Tätigkeit in einer PR-Agentur für IT-Firmen aus. Seit 2013 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Akademie der Bildenden Künste München.



Foto: privat

Martijn Pronk

ist Verleger und Leiter der Publikations- und Medienabteilung des Rijksmuseums in Amsterdam und somit verantwortlich für die gesamte digitale und Printproduktentwicklung einschließlich der mehrfach preisgekrönten Website und Datenbank Rijksstudio. In dieser können die Besucher mehr als 220.000 Kunstwerke sehen, zoomen, sammeln, teilen und downloaden – für den persönlichen und kommerziellen Gebrauch. Pronk ist seit vielen Jahren als professioneller Verleger tätig und hat vorher an hochkarätigen innovativen Konzepten sowohl online als auch offline gearbeitet. Pronk ist außerdem Mitglied des Verwaltungsrates der Europeana Foundation.



Foto: privat

Selma Thomas

ist preisgekrönte Dokumentarfilmerin und Museumsberaterin. Sie war Pionierin bei der Verbreitung von digitalen Medien im Museum, so u.a. im Smithsonian National Museum of American History. Sie beriet viele Museen in aller Welt und war von 1999-2009 Media Editor für Curator: The Museum Journal. Sie publizierte zu digitalen Medien in Museen, zu Oral History und kollektiver Erinnerung sowie über Museen im 21. Jahrhundert. Thomas arbeitet als Leiterin der Abteilung Exhibit Media für die Eröffnungsausstellung des neuen Smithsonian National Museum of African American History & Culture (2016) in Washington D.C. und unterrichtet digitale Medien am Corcoran College of Art & Design.

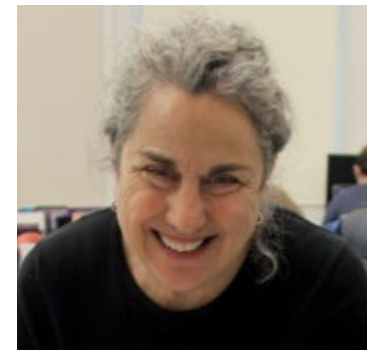


Foto: privat

Digitalisieren: Möglichkeiten und Vorgehensweisen für Sammlungen und Forschung

Digitalisierte Archive, Objektdatenbanken, 3-D Datenbanken: jederzeit verfügbare Objekte und Dokumente. Welche Rolle spielen freier Zugang zu Informationen durch Open Source und Creative Commons-Kultur für die Zukunft der Museen? Welche neuen Nutzungs- und Vermittlungsmöglichkeiten bieten digitalisierte Archive und Sammlungen? Von der Information zum Wissen: Wer nutzt Datenbanken und v.a. zu welchen Zwecken? Wie funktioniert die Nutzung von Datenbanken außerhalb von Wissenschaft und Forschung? Datenbanken in Archiven, Forschungseinrichtungen und Museen: Inwiefern sind Systeme und Methoden ähnlich und wo unterscheiden sie sich? Ein Verbund verschiedenster Institutionen als Erfolgsmodell? Einen besonderen Blick erfordern internationale und mehrsprachige Datenbanken und -projekte: Was sind die größten Herausforderungen? Wie können digitalisierte Sammlungen den Museumsbesuch ergänzen?

Vorträge: Datenbanken in Museen und Forschungseinrichtungen: zwischen Bestandsnachweis und Tiefenerschließung

Barbara Fichtl

Leiterin der Abteilung Digitale Geschichte und IT,
Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg

From R&D to market: How UCL used its collections and spaces to help researchers develop new 3D digital applications for the museums sector

Tonya Nelson

Head of UCL Museums and Collections, University College London

Per Mausclick zurück ins Mittelalter – Das Interreg-Projekt „Archivum Rhenanum. Digitale Archive am Oberrhein“

Dr. Hans-Peter Widmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stadtarchiv Freiburg

Moderation: Gregor Dill

Leiter des Sportmuseums Schweiz, Basel

Barbara Fichtl

wechselte nach einem Studium der Ethnologie zur Software- und Webentwicklung. Von 2008-2014 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Informationstechnische Werkzeuge für Museen am Zuse-Institut Berlin. Von 2014-2015 war sie am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg am Aufbau des Graphikportals beteiligt. Seit Oktober 2015 leitet sie die Abteilung Digitale Geschichte und IT am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg.



Foto: Herder-Institut,
Claudia Junghänel

Tonya Nelson

ist die Leiterin der Museen und Sammlungen des University College London (UCL). In den letzten fünf Jahren lag ihr Fokus in der Sammlungsstrategie darauf, die Sammlungen zugänglicher und das Internet und mobile digitale Technologien nutzbar zu machen. Sie arbeitete mit den Instituten der Informatik, des Ingenieurwesens sowie den Digital Humanities des UCL zusammen. Sie setzte sich für die Produktion von hochqualitativen 3D Reproduktionen von Kulturerbe ein, sodass die Veröffentlichung einer interaktiven 3D Datenbank mit Objekten aus dem Petrie Museum of Egyptian Archaeology des UCL möglich wurde.



Foto: privat

Dr. Hans-Peter Widmann

studierte die Fächer Mittelalterliche Geschichte, Alte Geschichte und Provinzialrömische Archäologie an der Universität Freiburg. Seit 2001 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Stadtarchiv Freiburg. Außerdem ist er Mitglied im Alemannischen Institut Freiburg, Schriftleiter des wissenschaftlichen Jahrbuchs Schau-ins-Land und Ausschussmitglied des Breisgau-Geschichtsvereins sowie Mitherausgeber der Reihen Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg i.Br. und Auf Jahr und Tag zur Freiburger Geschichte.



Foto: Hans-Peter Widmann

Universitätssammlungen im 21. Jahrhundert: Lehr- und Forschungseinrichtung oder Publikumsattraktion?

Universitätssammlungen und Universitätsmuseen in Deutschland bilden den Ausgangspunkt dieses Panels. Mit den Vorträgen sollen Arbeitsweisen und Strukturen wissenschaftlicher Universitätssammlungen in Deutschland vorgestellt und diskutiert werden. Welche Aufgaben und Ziele verfolgt dabei die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen und welche Ergebnisse wurden bisher erzielt? Mit Rednern von den Universitäten Tübingen und Freiburg sind zwei Vertreter von Hochschulen eingeladen, an denen unterschiedliche Strategien in Bezug auf Verwaltung, Bestandswahrung und Präsentation verfolgt werden. Diskutiert werden dabei die folgenden Fragen: Wie ist das Verhältnis von wissenschaftlichen Sammlungen, Forschung und Lehre an und zwischen den Universitäten? Welche Aufgaben können Studierende in der Beforschung und Bearbeitung von Universitätssammlungen und Ausstellungen übernehmen und somit praktische Erfahrungen sammeln? Welchen Zugang zu wissenschaftlichen Universitätssammlungen kann es für die Öffentlichkeit geben?

Vorträge: Die Archäologische Sammlung als Werkstatt

Dr. Jens-Arne Dickmann

Kurator der Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg

Jung + neu. Wie professionell können Studierende Sammlungen erschließen und Ausstellungen entwickeln?

Frank Duerr

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Universität Tübingen

Universitätssammlungen: Ressource, Instrument, Labor

Dr. Cornelia Weber

Leiterin der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland, Berlin

Moderation: Prof. Dr. Dieter Speck

Leiter des Uniseums und des Universitätsarchivs der Universität Freiburg



Foto: M. Zahn

Frank Duerr

ist geschäftsführender Verwaltungsangestellter am Museum der Universität Tübingen MUT und Lehrbeauftragter des Career Service und der Allgemeinen Rhetorik sowie Herausgeber und Autor kommunikationswissenschaftlicher und museologischer Publikationen. Duerr studierte von 2004-2010 Allgemeine Rhetorik und Kunstgeschichte in Tübingen. Er erhielt mehrfach den Studium Professionale-Preis für seine Ausstellungsseminare mit Studierenden. Momentan promoviert er außerdem über Rhetorik und kulturelle Evolution und ist ein Gesellschafter der Kommunikationsagentur acameo.



Foto: privat

Dr. Jens-Arne Dickmann

studierte Klassische Archäologie in Freiburg und München. Nach der Promotion 1992 lehrte er in Köln, München, Heidelberg und Freiburg. Außerdem leitete er ein Grabungsprojekt in Pompeji und war als Berater einer Landesausstellung (Halle/Saale) und als Teilprojektleiter eines SFB (Heidelberg) tätig. Seit 2011 kuratiert er die Archäologische Sammlung der Universität Freiburg. Forschungsschwerpunkte betreffen die Archäologie der Vesuvstädte, die antike Sozialgeschichte sowie die Geschichte der Antikensammlungen.

Dr. Cornelia Weber

ist seit 2012 Leiterin des BMBF-Projekts Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland. 1999-2014 war sie Geschäftsführerin des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik und stellvertretende Leiterin der Abteilung Wissenschaftliche Sammlungen und Wissenschaftskommunikation. Sie war 2004-2012 Leiterin der DFG-Projekte Universitätssammlungen in Deutschland: Untersuchungen zu Bestand und Geschichte sowie Materielle Modelle in Forschung und Lehre: Erfassung, Dokumentation und Untersuchung von Modellen in universitären Sammlungen. 2004-2010 war Weber Präsidentin des Internationalen Komitees University Museums and Collections (UMAC). Seit 2012 ist sie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V. und Mitherausgeberin des University Museums and Collections Journal (2008-2013).

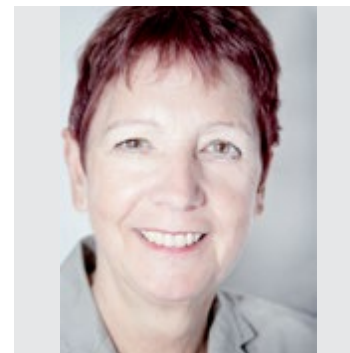


Foto: Katharina Gebhardt

Forschung am Objekt – Wissenserwerb als zentrale Aufgabe eines Museums?

Welchen Stellenwert kann und soll die Forschung an den Sammlungsobjekten im Museumsbetrieb einnehmen? Welche Strukturen und Netzwerke werden geschaffen um mit begrenzten Mitteln zu Forschungserfolgen zu gelangen? In diesem Panel soll auch die Wahrnehmung des Themas Forschung am Objekt in der Öffentlichkeit thematisiert werden.

Unabhängig von den Fachdisziplinen steht die Frage nach Prinzipien und ethischen Richtlinien. Sensible Objekte, besonders Human Remains, Raubgut und koloniales Erbe, sind die Ausgangspunkte für eine Forschung mit dem Fokus auf ethische Grenzen und gesellschaftlicher Verantwortung, der durch die Förderung zur Provenienzforschung begegnet wird.

Vorträge: „It's complicated“. Umstrittene Objekte in musealen Sammlungen.

Sarah Fründt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, University College Freiburg

Erkenntnisgewinn durch Kooperation – Chancen in der Zusammenarbeit zwischen den Landessammlungen Niederösterreich und der Donau-Universität Krems

Armin Laussegger

Leiter des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften, Donau-Universität Krems

Senckenberg Forschung: Aus der Gesellschaft – für die Gesellschaft

Prof. Dr. Andreas Mulch

Leiter des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt

Moderation: Dr. Julia Fischer

Akademische Rätin auf Zeit am Kunstgeschichtlichen Institut, Universität Freiburg

Sarah Fründt

ist Ethnologin und Anthropologin. Seit 2006 hat sie für mehrere ethnologische Sammlungen gearbeitet, u. a. für das Rautestrauch-Joest-Museum in Köln und das Te Papa Tongarewa in Neuseeland. Ab 2013 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster Normative Orders in Frankfurt (Forschungsthema: Restitutionspolitik ethnologischer Museen); 2015 wechselte sie zum University College Freiburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Wissenschaftsgeschichte und museologische Themen, hier insbesondere der Umgang mit sensiblen Objekten in Museen und Ausstellungen. Seit 2011 hat sie diverse Publikationen dazu veröffentlicht (z.B. Die Menschen-Sammler). Seit 2015 ist sie Herausgeberin des Blogs Museum und Verantwortung.



Foto: privat

Armin Laussegger

absolvierte sein Geschichtsstudium an der Universität Graz und an der Maynooth University in Irland; es folgten postgraduale European Studies an der Universität Wien. Laussegger arbeitete 2009 als wissenschaftlicher Koordinator der Niederösterreichischen Landesausstellung in Horn, Raabs und Telč und verwirklichte als Kurator die Ausstellung 250 Jahre Rechnungshof in der Säulenhalle des Parlaments in Wien sowie die Neuaufstellung der Ausstellung Schauplatz Eiserner Vorhang auf Schloss Weitra. Seit 2012 ist er Leiter der Landessammlungen Niederösterreich und seit 2014 Leiter des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften an der Donau-Universität Krems.



Foto: Donau-Universität Krems
Andrea Reischer

Prof. Dr. Andreas Mulch

ist seit 2013 stellvertretender Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und leitet darüber hinaus seit 2015 das Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt. Seine Arbeiten im Bereich Biodiversität und Klima umfassen die Rekonstruktion terrestrischer Klimamäanderungen mit Hilfe isotopengeochemischer Verfahren. Ein Arbeitsschwerpunkt widmet sich dabei dem Einfluss von Gebirgen auf die langzeitliche Niederschlag- und Klimaentwicklung.



Foto: privat

Ausstellungstheorie und -praxis im Wandel

In diesem Panel wird nach derzeitigen kuratorischen Aufgaben, sowie nach der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Bedeutung von Ausstellungen gefragt. Inwiefern unterstützen Ausstellungstheorien die berufliche Praxis? Dabei werden ganz bewusst die drei Positionen des Gestalters, des Museumsdirektors und Kurators sowie der Kunstwissenschaft befragt. Es wird somit auf das Selbstverständnis und Berufsbild der Szenographie in den vergangenen 20 Jahren eingegangen, sowie auf die gesellschaftliche Bedeutung von musealer Arbeit und Forschung mit und über „Populärkultur“. Das National Football Museum Manchester ist ein internationales Beispiel für die institutionelle Vernetzung zwischen Universität und Museum. Die Berliner Ausstellung Double Vision. Albrecht Dürer & William Kentridge ist Ausgangspunkt eines Forschungsprojekts der FU Berlin mit dem Ziel, „aus kunsthistorischer Perspektive einen grundlegenden Beitrag zur Ausstellungstheorie zu leisten.“

Vorträge: Szenografie - Inszenierung von Resonanz- und Identitätsräumen in Museen

Shirin Frangoul-Brückner

Geschäftsführerin bei Atelier Brückner, Stuttgart

Curators, research and exhibitions – future perspectives

Dr. Kevin Moore

Direktor des National Football Museum, Manchester

Zeigen und Sehen. Reflexionen zu zwei museologischen Leitbegriffen

Dr. Elke Anna Werner

Co-Leiterin des Transferprojekts „Evidenz ausstellen“, FU Berlin

Moderation: Prof. Dr. Markus Tauschek

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Volkskunde, Universität Freiburg



Foto: privat

Shirin Frangoul-Brückner

ist die Geschäftsführerin von ATELIER BRÜCKNER in Stuttgart, das sie 1997 zusammen mit Uwe R. Brückner gründete. Gemäß ihrem Motto „das Unmögliche möglich machen“ hat sie das ehemalige Labor für Szenografie und Architektur zu einem international führenden Unternehmen im Bereich Museums- und Ausstellungsgestaltung entwickelt. Frangoul-Brückner hat Architektur in Kaiserslautern und Stuttgart studiert und ist Mitglied im DDC (Deutscher Designer Club), dem aed (Verein zur Förderung von Architektur, Engineering und Design) und dem Gremium der Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg.

Dr. Kevin Moore

wurde in der Gründungszeit des National Football Museums in Manchester 1997 dessen Direktor. Er wird regelmäßig in Museen und zu Konferenzen auf der ganzen Welt eingeladen und publizierte vielfach über Museen, darunter Museums and Popular Culture. Moore ist Vorsitzender des Sport in Museums Network, der Organisation der Sportmuseen, -bibliotheken und -archiven in UK. Er ist Visiting Fellow an der University of Central Lancashire, an der De Montfort University in Leicester, sowie der Manchester Metropolitan University und Fellow der Royal Society of Arts.



Foto: privat

Dr. Elke Anna Werner

studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Archäologie in Berlin und Bonn. Nach der Promotion an der FU Berlin war sie in verschiedenen Ausstellungs- und Forschungsprojekten tätig. Seit 2012 ist sie Mitglied der Kolleg-Forschergruppe BildEvidenz. Geschichte und Ästhetik am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin und seit 2015 hat sie die Leitung des DFG-Transferprojekts Evidenz ausstellen. Praxis und Theorie der musealen Vermittlung von ästhetischen Verfahren der Evidenzzeugung inne (mit Prof. Dr. Klaus Krüger), in dessen Rahmen die Ausstellung Double Vision. Albrecht Dürer & William Kentridge mit dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin entwickelt wurde.

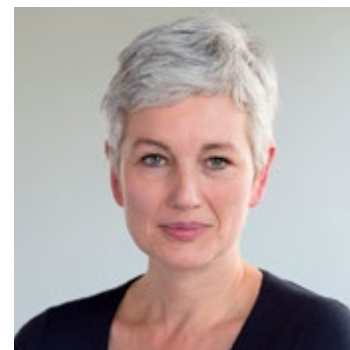


Foto: privat

FREITAG

BLOCK IV-B

14.00 Uhr

Hs1098

Präventive Konservierung: Bei Sanierungen und Umbauten in Museen strategisch, langfristig und innovativ vorgehen

Die Debatte um Neubauten von Museen und Depots und aufwändige Generalsanierungen ist in vollem Gange und nicht selten sind unzumutbare Zustände für die Objekte ein zentrales Argument. Mit präventiver Konservierung wird versucht, Bedingungen zu schaffen, um Kulturgut so zu bewahren, dass das Auftreten von möglichen Schäden langfristig reduziert werden kann. Die Verschränkung von Ingenieurs- und Restaurierungswissen bilden so eine wesentliche Grundlage für Kulturerbeschutz. In welchen Strukturen wird geforscht, um optimale Ergebnisse zu erzielen? Auch ein geringerer Energieverbrauch sowie eine gut geplante Strategie für Aufbau und Nutzung von Depots werden essenziell für sicher aufbewahrte und geschützt präsentierte Objekte sowie für geringere laufende Kosten. Dem Leitthema der Tagung folgend wird diskutiert, wie sich ingenieurwissenschaftliche Institute an Sanierungs- und Umbaumaßnahmen beteiligen und Museen zu Forschungsobjekten werden.

Vorträge: Hohe Temperatur- und Feuchtestabilität bei gleichzeitig vermindertem Energieverbrauch nach der energetischen Sanierung der denkmalgeschützten Kunsthalle Mannheim

Johann Reiß

Gruppenleiter Gebäudesysteme am Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart

Viele Köche verderben den Brei? – Eine kritische Auseinandersetzung mit Grenzen und Möglichkeiten interdisziplinärer und interinstitutioneller Forschung an Museen

Dr. Alexandra Schieweck

Schadstoffe in Museen, Fraunhofer-Institut für Holzforschung, Wilhelm-Klauditz-Institut, Braunschweig

Das analoge und digitale Depot. Berührungspunkte bei Planung, Realisierung und Betrieb.

Andreas Weisser

Inhaber Restaumedia; Restaurator am Doerner Institut, München

Moderation: Sophia Metzler

Tagungskoordinatorin bei museOn | weiterbildung & netzwerk, Universität Freiburg

Johann Reiß

absolvierte ein Bauingenieurstudium in Konstanz und danach ein Physik- und Mathematikstudium an der Universität Heidelberg. Seit 1983 arbeitet er beim Fraunhofer-Institut für Bauphysik und ist Gruppenleiter der Gruppe Evaluation und Demonstration sowie stellvertretender Leiter der Abteilung Energieeffizienz und Raumklima. Schwerpunkte sind die wissenschaftliche Betreuung und Validierung von Demonstrationsprojekten im Bereich der energetischen Effizienzsteigerung sowohl im Neubaubereich als auch im Bereich des Bestandsbaus. Reiß ist Lehrbeauftragter an der Universität Stuttgart.



Foto: privat

Dr. Alexandra Schieweck

studierte Konservierung und Restaurierung und promovierte an der HfBK Dresden über luftgetragene Schadstoffe in Museumsvitruinen. Seit 2004 ist sie Projektleiterin am Fraunhofer Wilhelm-Klauditz-Institut WKI Braunschweig und u.a. für den Forschungsbereich Kulturerbe verantwortlich. Forschungsschwerpunkte sind die Analyse und Bewertung von Luftfremdstoffen im Innenraum und die Auswirkungen von Schadstoffen auf museales Sammlungsgut. Sie ist Mitbegründerin und war 2009-2013 Vize-Präsidentin der Fachgruppe Präventive Konservierung im Verband der Restauratoren (VDR) sowie Mitglied in verschiedenen Gremien, die sich mit Fragen des kulturellen Erhalts beschäftigen (u.a. CEN/TC 346, IIC). Sie ist Gastdozentin in Hildesheim und Erfurt, Mitautorin des Fachbuches Schadstoffe in Museen, Bibliotheken und Archiven und an der Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Vermeidungsstrategien beteiligt.



Foto: privat

Andreas Weisser

studierte an der FH Köln Konservierung und Restaurierung und arbeitet seit 2002 als freiberuflicher Berater für Depotplanung, Archivanalyse und Digitalisierung sowie als Restaurator für audiovisuelle Datenträger. Von 2003-2015 arbeitete er bei den Städtischen Museen Freiburg und war dort 2008-2012 Projektmanager bei Konzeption, Planung und Bau des Zentralen Kunstdepots. Seit 2015 verantwortet er die Betreuung der Medienkunstsammlung vom Museum Brandhorst und der Pinakothek der Moderne am Doerner Institut München. Er ist Dozent an der FH Köln und HTW Berlin sowie Trainer bei der Deutschen Welle Akademie für den Bereich Naher Osten und Nordafrika.



Foto: privat

ABSCHLUSSDISKUSSION

Museen und Universitäten: Bildung, Ausbildung und Qualifikationen für das Museums- und Ausstellungswesen

Zum Abschluss der Tagung stehen die unterschiedlichen Beziehungsmöglichkeiten zwischen Universitäten und Museen auch in Bezug auf die Ausbildung für die Museumsarbeit auf dem Prüfstand. Diskutiert wird aus der Perspektive von ICOM Deutschland, aus der Perspektive der Lehrenden an Hochschulen und mit Museumsdirektorinnen und -direktoren aus staatlichen und kommunalen Museen darüber, welche Aus- und Weiterbildungsmodelle überzeugen und zukunftsfähig sind? Der Fokus liegt in dieser Diskussion auf inhaltlich und wissenschaftlich arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungspersonen. Die Fragen nach Bildung, Ausbildung und Qualifikationen für das Museums- und Ausstellungswesen leiten damit zum Abschluss der ersten museOn forscht-Tagung auch in die Fragestellung der nächsten Tagung Anfang 2017 über, bei der es verstärkt um Bildung und Ausbildung in und für das Museums-, Ausstellungs- und Sammlungswesen gehen wird.

Ein Gespräch mit:

Dr. Michael Henker
Präsident ICOM Deutschland;
Planungs- und Aufbaukoordinator
des Sudetendeutschen Museums,
München

Prof. Dr. Pia Müller-Tamm
Direktorin der Staatlichen
Kunsthalle Karlsruhe

Prof. Dr. Ernst Seidl
Direktor des Museums der
Universität Tübingen

Dr. Tilmann von Stockhausen
Direktor der Städtischen Museen
Freiburg

Moderation:

Dr. Christian Wacker
Wissenschaftlicher Projektleiter
museOn | weiterbildung & netzwerk,
Universität Freiburg

Foto: Axel Kilian -
Städtische Museen Freiburg

Dr. Michael Henker

wurde 2013 zum Präsidenten des Deutschen Komitees des Internationalen Museumsrates ICOM Deutschland gewählt. Er studierte Geschichte und Kunstgeschichte und war bis 2008 Abteilungsleiter und stellvertretender Direktor am Haus der Bayerischen Geschichte. Bis 2013 war er Leiter der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. Er ist Gründer und Leiter der Volontärsakademie Bayern sowie Mitgründer der Bayerischen Museumsakademie. Seit 2014 arbeitet er als Planungs- und Aufbaukoordinator des Sudetendeutschen Museums in München. Er ist Vorsitzender bzw. Mitglied zahlreicher Museumskuratorien und wissenschaftlicher Beiräte.



Foto: privat

Dr. Tilmann von Stockhausen

ist seit 2008 Leitender Direktor der Städtischen Museen Freiburg und Direktor des Augustinermuseums. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Alte und Neuere Geschichte in München, Manchester und Hamburg war er ab 1993 wissenschaftlicher Referent beim Landesamt für Denkmalpflege Sachsen. 1997 wurde er an der Universität Hamburg in Kunstgeschichte promoviert. 1999-2000 tätig am J. Paul Getty Museum und Getty Research Center in Los Angeles, 2001 Referent für Marketing an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, 2002 Leiter der Öffentlichkeitsarbeit. Im April 2005 Leiter des Marketings bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Sprecher der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen im Deutschen Museumsbund.



Foto: privat

Prof. Dr. Pia Müller-Tamm



Foto: Norbert Miguletz

ist seit 2009 Direktorin der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Nach dem Studium der Kunstgeschichte in Würzburg und Bonn wurde sie über ein kunsttheoretisches Thema der Goethezeit promoviert. 1991-1995 war sie Kustodin der Graphischen Sammlung an der Kunsthalle Mannheim. Nach dem Wechsel an die Kunstsammlung NRW, wurde sie 2001 Wissenschaftliche Leiterin des K20 und 2008-2009 interimistische Direktorin von K20 K21 Kunstsammlung NRW. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Konzeption und Realisierung von Bestandspublikationen und Ausstellungen zur Kunst des 19. bis 21. Jahrhunderts. Müller-Tamm ist Mitglied in zahlreichen Auswahlkommissionen und wissenschaftlichen Beiräten.

Prof. Dr. Ernst Seidl

studierte Kunstgeschichte, Volkskunde und Romanistik in Regensburg, Frankfurt und Hamburg. Nach der Promotion 1994, Assistenz in Tübingen, Habilitation 2004 sowie Stationen in Rom, Paris, Heidelberg und Stuttgart ist er seit 2008 Direktor des Museums der Universität Tübingen MUT. Er ist Vorstandsmitglied der Guernica Gesellschaft, der Tübinger Kunstgeschichtlichen Gesellschaft und der Gesellschaft für Universitätssammlungen/Berlin. Im Januar 2015 lehnte er einen Ruf auf eine Direktorenstelle am Deutschen Historischen Museum in Berlin ab; im Januar 2016 erhielt er einen Ruf auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Museologie der Universität Tübingen.



Foto: privat

Dr. Christian Wacker



Foto: privat

ist Archäologe und Sporthistoriker und wurde an der Universität Würzburg 1996 promoviert. Nach Lektorats- und Vertreibstätigkeit im Ergon-Verlag und der Projektleitung in einer Museumsfirma übernahm er 2004 die Leitung des Deutschen Sport & Olympia Museums in Köln. 2008-2014 war er Gründungsdirektor des Qatar Olympic & Sports Museum in Doha. Er lehrte an verschiedenen Universitäten in Deutschland, Griechenland und Brasilien und organisierte über 30 Ausstellungen. Ende 2014 übernahm er die wissenschaftliche Projektleitung für museOn | weiterbildung & netzwerk an der Freiburger Akademie für Museums-, Ausstellungs- und Sammlungswissen (FRAMAS).

Project Slam 7x7

Sie betreiben Forschung zu musealen Themen an einem Museum oder an einer Universität? Sie haben eine innovative Idee für die Beforschung oder Entwicklung eines Ausstellungs-, Sammlungs- oder Vermittlungsprojekts? Sie wollen mit Studierenden die Praxis der Museen untersuchen? Sie entwickeln eine App für ein Heimatmuseum oder 3D-Rekonstruktionen für Museen? Sie arbeiten an neuen Vermittlungsformaten? Nehmen Sie am museOn Project Slam teil!

Dies war der Aufruf an kreative Köpfe für innovative Projektentwürfe im Kontext des Museums- und Ausstellungswesens. Angelehnt an die Konzepte von Poetry und Science Slams werden im Project Slam 7x7 auf anschauliche und spannende Weise Projektideen für Museums-, Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte vorgestellt. So können ambitionierte, innovative und mutige Ideen an die Öffentlichkeit gebracht werden und mit ihrer Begeisterung andere anstecken.

7 Slammerinnen und Slammer haben nun jeweils 7 Minuten Zeit, um bei museOn forscht ihre Konzepte zu präsentieren und das Publikum zu überzeugen. Die Gewinner des Abends erhalten ein Preisgeld in Höhe von 3.000,- Euro für die Realisierung ihres Projekts, eine ausführliche Projektberatung durch das museOn-Team sowie eine erweiterte Öffentlichkeitsarbeit durch den museOn-Blog.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung bilden die Jury und entscheiden über die Prämierung der Projekte.

DONNERSTAG

17.00 Uhr

AULA



Foto: Stephen Salmieri, Coney Island, 1969. Brooklyn Museum, Gift of Edward Klein

Durch die Vorjury sind folgende Konzepte ausgewählt worden:

Das Partizipatorische Virtuelle Museum „ME&THINGS“

Ansprechpartnerin: Hendrikje Düwel, Abteilung Theorie und Didaktik der bildenden Kunst, Neue Medien am Institut für Kunstpädagogik, Universität Leipzig

Die ‚Imaginäre Künstlerkiste‘ – ZEITKAPSEL (1989-2015)

Ansprechpartner: Demian Bern, Exp.edition, Stuttgart, Kunst + Projekte, Sindelfingen

Expedition ins Ungewisse. Standortbestimmung über Distanzsuche und Grenzerfahrung

Ansprechpartnerin: Friederike von Rosenberg, Initiative Das Loch

Pop-Up „Haus der Sprachen“

Ansprechpartnerin: Amy Hunter, Initiative für ein Museum der Sprachen der Welt, Berlin

RABENGESCHICHTEN Zeugnisse einer besonderen Evolutionsgemeinschaft von Mensch und Tier

Ansprechpartnerin: Heidrun Rosenberg, Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien

Schädel X

Ansprechpartner: Konradin Kunze, Flintheater, Berlin

Unsichtbare Orte

Ansprechpartnerin: Kathrin Schön, Jüdisches Museum Frankfurt

Moderation:

Sophie Passmann

Radiomoderatorin

Labor-Situationen in Freiburger Museen

Bitte tragen Sie sich am 25.02.2016 bzw. am 26.02.2016 bis 9.00 Uhr im Tagungsbüro in der Prometheus-Halle in die Listen für die Labor-Situationen ein.

Archäologisches Museum Colombischlössle, Städtische Museen Freiburg

Keltische Prominenz am Oberrhein in Szene gesetzt

Im Mittelpunkt des Workshops steht der eisenzeitliche Fundkomplex von Kappel. Die Teilnehmenden lernen die Exponate im Rahmen einer kurzen inhaltlichen Einführung kennen. In kleinen Gruppen erarbeiten sie dann Konzepte zu einer neuen Präsentation dieser Objekte und entwickeln kreative und aktuelle ausstellungsdidaktische Ansätze. Zum Abschluss werden alle Entwürfe vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Durchführende: Dr. Beate Grimmer-Dehn, Direktorin des Archäologischen Museums & Angelika Zinsmaier, Mitarbeiterin Vermittlung

Treffpunkt: Foyer Archäologisches Museum Colombischlössle
Rotteckring 5, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen

Archäologische Sammlung der Universität Freiburg

Wache Augen gegen müde Blicke – Antike Objekte neu entdeckt

Derzeit sind die Antike und ihre Objekte in aller Munde (und Augen und Hände). Und doch: das in zahlreichen Ausstellungen und Katalogen öffentlich gemachte Fachwissen provoziert nur selten die Blicke, mit denen die Antike neu und eigenständig gesehen und entdeckt werden könnte. Die Labor-Situation wird in Form eines Workshops versuchen, andere und neue Augenblicke auf die Objekte zu werfen.

Durchführender: Dr. Jens-Arne Dickmann, Kurator der Archäologischen Sammlung in Zusammenarbeit mit Hilfskräften

Treffpunkt: Archäologische Sammlung der Universität Freiburg
Herderbau, Habsburgerstraße Nr. 114, Straßenbahnhaltestelle
Tennenbacher Straße

Max. Teilnehmerzahl: 16 Personen

11.00 Uhr

Augustinermuseum, Städtische Museen Freiburg

Das neue Augustinermuseum: Kunst und Architektur im Dialog

In einer diskursiven Führung führt Dr. Tilmann von Stockhausen das Augustinermuseum, welches 2010 nach einer dreijährigen Sanierungsphase neu eröffnet wurde. Aus der ehemaligen Klosterkirche ist durch den Architekten Christoph Mäckler ein beeindruckender, moderner Museumsbau entstanden, der überraschende Ein- und Ausblicke bietet.

Durchführender: Dr. Tilmann von Stockhausen, Direktor der Städtischen Museen Freiburg

Treffpunkt: Kreuzgang Augustinermuseum
Augustinerplatz, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Museum Natur und Mensch, Städtische Museen Freiburg

Zwei in Einem – Geht das denn?

Welche konzeptionellen Ansätze ermöglichen eine Verknüpfung ethnologischer und naturkundlicher Objekte in einer Dauerpräsentation? Ideenaustausch und Diskussion mit dem Museum Natur und Mensch.

Durchführende: Lisa Klepfer, Leiterin Naturkunde, Museum Natur und Mensch

Treffpunkt: Foyer Museum Natur und Mensch
Gerberau 32, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 15 Personen

Museum für Neue Kunst, Städtische Museen Freiburg

Museumssammlung als Ressource

Im Zuge seines Umbaus wird auch die Ständige Sammlung des MNK neu konzipiert. Im Zentrum stehen dabei Überlegungen, die Sammlung gleichermaßen als Ort der Vermittlung und tiefergehender Beschäftigung zu etablieren. Der Workshop stellt sich der Frage, wie sich der Spagat zwischen Wissenschaft und (partizipatorischer) Vermittlung auch im Museumsdisplay niederschlagen kann.

Durchführende: Dr. Christine Litz, Direktorin des Museums für Neue Kunst, Jennifer Smailes, Volontärin im MNK

Treffpunkt: Foyer Museum für Neue Kunst
Marienstraße 10a, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 15 Personen

Uniseum, Universität Freiburg

559 Jahre Universitätsgeschichte auf 1000 Quadratmetern.

Prof. Dr. Dieter Speck, Leiter des Uniseums und des Universitätsarchivs führt durch das Freiburger Universitätsmuseum und beleuchtet im Gespräch mit den Teilnehmenden die Möglichkeiten die Geschichte einer der ältesten deutschen Volluniversitäten als Ort der Lehre und Forschung mit seinen wissenschaftshistorischen Themen und der Freiburger Studierendengeschichte zeitgemäß auszustellen.

Durchführender: Prof. Dr. Dieter Speck, Leiter des Uniseums

Treffpunkt: Eingang Uniseum, Alte Universität

Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Augustinermuseum, Städtische Museen Freiburg

Führung durch die Sonderausstellung: Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät

Diese Führung beginnt erst um 11.30 Uhr.

Durchführende: Mitarbeiter_in der Städtischen Museen Freiburg

Treffpunkt: Foyer Augustinermuseum

Augustinerplatz, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Museum für Stadtgeschichte, Städtische Museen Freiburg

Führung durch das Freiburger Münster und das Museum für Stadtgeschichte

Durchführende: Dr. Silvia Sprenger, Städtische Museen Freiburg

Treffpunkt: Museum für Stadtgeschichte, Wentzingerhaus

Münsterplatz 30, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Museum für Stadtgeschichte, Städtische Museen Freiburg

Führung durch das Wentzingerhaus und Rundgang vom Münsterplatz durch die historische Altstadt

Durchführende: Dr. Ruth Hötzel-Dickel, Städtische Museen Freiburg

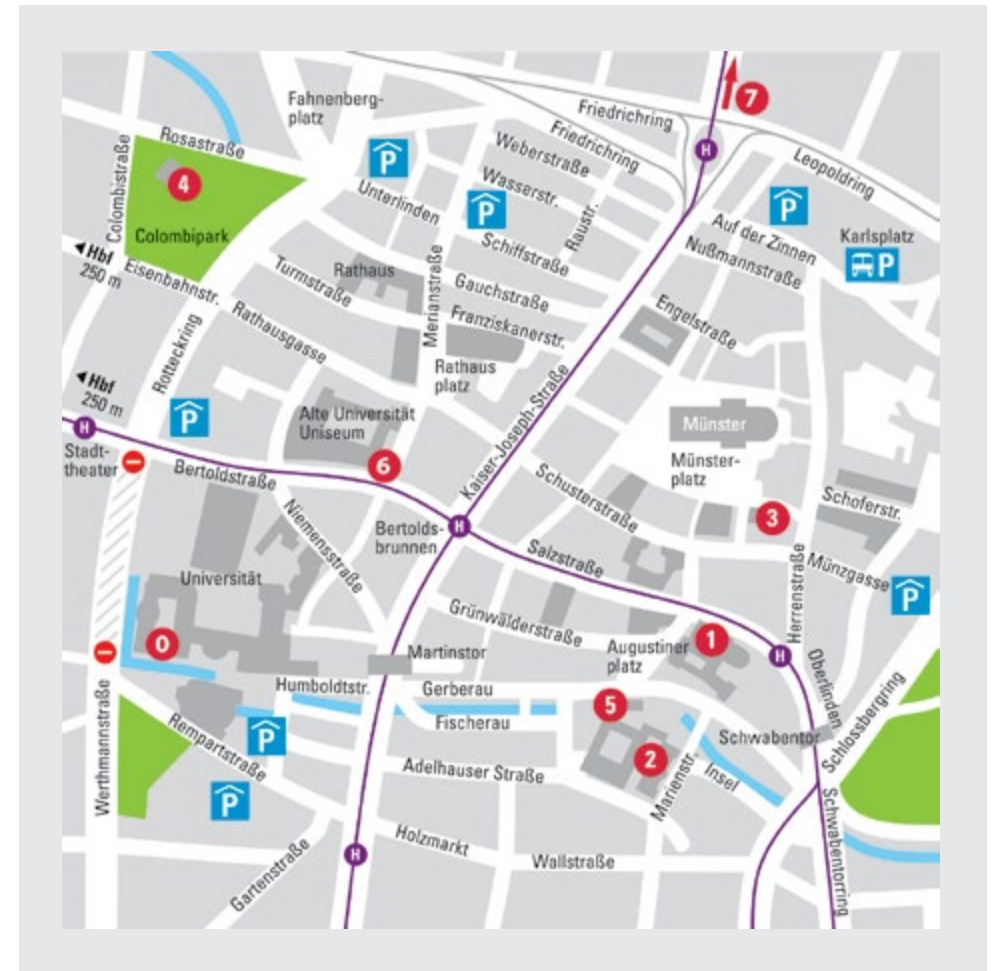
Treffpunkt: Museum für Stadtgeschichte, Wentzingerhaus

Münsterplatz 30, 79098 Freiburg

Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Anmerkung: Die Veranstaltung endet am Augustinerplatz.

Lageplan Freiburg mit Labor-Situationen:



0 KGI, Universität Freiburg, Tagungsort

1 Augustinermuseum

2 Museum für Neue Kunst

3 Museum für Stadtgeschichte

4 Archäologisches Museum Colombischlössl

5 Museum Natur und Mensch

6 Uniseum, Universität Freiburg

7 Archäologische Sammlung der Universität Freiburg, Herderbau, Habsburgerstraße 114
Sieben Gehminuten, Straßenbahnhaltstelle Tennenbacher Straße, Linie 2.
Siehe Plan S. 44

Tagungsort und Abendempfang

Die Tagung findet in der Aula und im Hörsaal 1098 im Kollegengebäude I (KG I) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg statt.
Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

Der Abendempfang am 25.2.2016 findet im Kreuzgang des Augustiner-
museums der Städtischen Museen Freiburg statt.
Augustinerplatz, 79098 Freiburg

Siehe Plan S. 41

Zur weiteren Orientierung:

Lageplan Universitätszentrum

1 Kollegengebäude I – Platz der Universität 3

Aula/Theologische Fakultät/Philologische Fakultät/Philosophische Fakultät

2 Kollegengebäude II – Platz der Alten Synagoge

Auditorium Maximum/ Rechtswissenschaftliche Fakultät/Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät /Europa-Café/Tiefgarage

3 Kollegengebäude III – Platz der Universität 3

Philosophische Fakultät/Philologische Fakultät/Arthur-Schnitzler-Archiv/ Cafeteria: FAZ-Lounge/ Tiefgarage

4 Kollegengebäude IV – Rempartstraße 15

Philosophische Fakultät/Philologische Fakultät

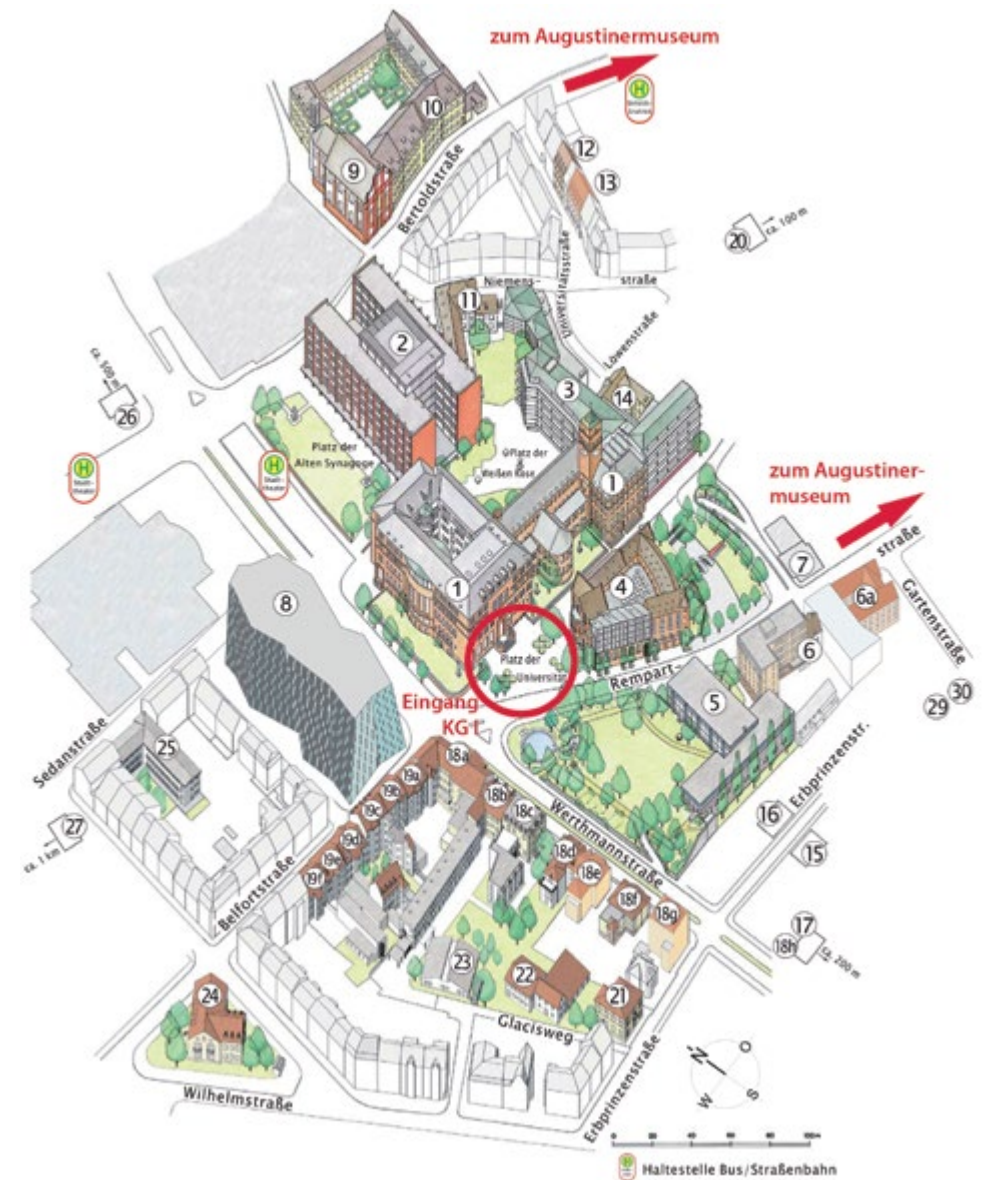
5 Mensa Hochallee – Rempartstraße 18

8 Universitätsbibliothek – Platz der Universität 2

10 Alte Universität – Bertoldstraße 17

Uniseum

14 Haus zur Lieben Hand – Löwenstraße 16



44



35 Friedrichstraße 50
museOn | weiterbildung & netzwerk



Impressum

Veranstalter

museOn | weiterbildung & netzwerk
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Friedrichstraße 50 | 79098 Freiburg
Postfach 70985 Freiburg
museon@uni-freiburg.de
www.museon.uni-freiburg.de

Herausgeber

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer

Tagung

Konzept:

Prof. Dr. Ralf von den Hoff, Sophia Metzler,
Sonja Thiel, Dr. Christian Wacker,
Steuerungsgruppe museOn

Organisation:

Maren Eichmeier, Sophia Metzler,
Dr. Christian Wacker

Tagungsplakat, Ausschreibungen:

Gregor Ranft

Homepage:

Gregor Ranft, Peter Schulz

Lektorat und Unterstützung:

Rochelle Alsleben-Borrozino,
Britta Bieberbach, Barbara Müller

Tagungsbroschüre

Redaktion Tagungsbroschüre:

Sophia Metzler, Sonja Thiel, Dr. Christian Wacker

Design:

Markus Osterwalder deesign

Layout:

Britta Bieberbach

Wir danken vielen Kollegen der Universität
Freiburg und der Städtischen Museen Freiburg
für Ihre Unterstützung und Anregungen.

Steuerungsgruppe museOn

Toni Charlotte Bünemann Freiburger Akademie
für Universitäre Weiterbildung

Dr. Jens-Arne Dickmann Abteilung Klassische
Archäologie und Archäologische Sammlung,
Universität Freiburg

Prof. Dr. Ralf von den Hoff Abteilung Klassische
Archäologie und Archäologische Sammlung,
juristisch verantwortlicher Projektleiter,
Universität Freiburg

Dr. Julia Fischer Kunstgeschichtliches Institut,
Universität Freiburg

Prof. Dr. Hans W. Hubert Kunstgeschichtliches
Institut, Universität Freiburg

Prof. Dr. Sylvia Paletschek Historisches
Seminar, Universität Freiburg

Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét Kunstgeschichtli-
ches Institut, Universität Freiburg

Dr. Tilmann von Stockhausen Städtische
Museen Freiburg

Prof. Dr. Markus Tauschek Institut für Volks-
kunde, Universität Freiburg

Dr. Christian Wacker museOn | weiterbildung &
netzwerk, Universität Freiburg

Dr. Nicole Wöhrle Servicestelle E-Learning,
Universität Freiburg

Abbildungen

Titelbild:

Steve Watts, Tür in Funchal, Madeira, 2011

Pläne:

Universität Freiburg
Städtische Museen Freiburg
VAG Freiburg

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Christian Wacker
Wissenschaftlicher Projektleiter

FRAMAS – Freiburger Akademie für Museums-,
Ausstellungs- und Sammlungswissen
museOn | weiterbildung & netzwerk





GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



museon
weiterbildung & netzwerk

UNI
FREIBURG

